

Ph<sup>o</sup>

Philharmonisches  
Orchester Basel

**Sonntag, 18. Juni 2023, 17 Uhr**  
Don Bosco Basel

VI

O

**Solist Marc Sabbah, Viola**

**Dirigent Leonardo Muzii**

LA

# **FREUNDE DES ORCHESTERS**

**DAS PHILHARMONISCHE ORCHESTER BASEL DANKT**

**ALLEN GÖNNERN UND EHEMALIGEN MITGLIEDERN FÜR DIE  
UNTERSTÜTZUNG**

**GANZ GROSSER DANK GEHT AN ALL DIEJENIGEN,  
WELCHE IHREN BEITRAG DURCH EINE GROSSZÜGIGE  
SPENDE ERGÄNZT HABEN**

**BESONDERER DANK GEBÜHRT UNSEREN  
SPONSOREN**

***Ricola***

**SSA**  
SSA Architekten

# PROGRAMM

## **Franz Schubert (1797 – 1828)**

**Ouvertüre im italienischen Stil, C-Dur, D 591 (Op. post 170)**

*Adagio*

*Allegro*

## **Johann Nepomuk Hummel (1778 – 1837)**

**Potpourri Op. 94 für Viola und Orchester**

*Grave*

*Andante con moto*

*Allegro con brio*

*un poco Allegretto*

*Allegro assai*

*Andantino*

*Allegro non troppo*

Solist: **Marc Sabbah, Viola**

----- Pause -----

## **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

**Sinfonie D-Dur Nr.31, KV 297 “Pariser Sinfonie“**

*Allegro assai*

*Andante*

*Allegro*

Dirigent: **Leonardo Muzii**

Konzertmeister: **Vincent Providoli**

# LEONARDO MUZII

## DIRIGENT

Leonardo Muzii leitet das Philharmonische Orchester Basel seit Januar dieses Jahres als Nachfolger von Jonathan Brett Harrison. Seine langjährige und hervorragende Arbeit mit Laienorchestern, die den Musikern Sicherheit vermittelt und sie zu Höchstleistungen anspornt, hat das Orchester überzeugt, ihn als neuen Dirigenten zu wählen.

Leonardo Muzii wuchs in Neapel auf, wo er seine erste musikalische Ausbildung auf Cello, Klavier und Blockflöte erhielt. Nach seiner Matura studierte er Blockflöte am Konservatorium von Rotterdam. Ein niederländisches Stipendium ermöglichte es ihm, seine Kenntnisse über die Praxis der Barockmusik an der Schola Cantorum Basiliensis zu vertiefen. Er war auch als Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe und an den Konservatorien Bern und Biel tätig.



Sein Dirigentenstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik Luzern in der Klasse von Prof. Thüning Bräm.

In den letzten Jahren wurde er wiederholt eingeladen, über musikalische Themen zu sprechen; so von der Bocconi Universität Mailand und 2019 von der Universität Verona.

Leonardo Muzii lebt in Basel, von wo aus er unter anderem die Camerata Rousseau gründete und leitet.

Wir freuen uns sehr auf unser erstes Konzert mit ihm.

# MARC SABBABH

## VIOLA

Marc Sabbabh wurde mehrfach ausgezeichnet für seine hohe Ausdrucksstärke und seine technische Meisterschaft.

Marc Sabbabh ist Solo-Bratschist, Kammermusiker, Professor, und seit 2012 Solo-Violist des Belgischen National Orchesters.

Marc (\*1988, New York City) begann sein Musikstudium im Alter von drei Jahren auf der Violine an der 3rd Street Music School in Manhattan, und setzte es in der Lucy Moses School unter dem Lehrer Mark Lakirovich fort. Mit 11 Jahren, fasziniert von der Wärme des Klangs und in Bewunderung für das Cellospiel seiner Schwester, wechselte Marc zur Viola.

Mit über einem Jahrzehnt Erfahrung als Stimmführer und Solo-Bratschist, als Professor für Viola an der Royal Conservatory in Mons, und als Direktor des Kâteaux Chamber Music Festivals, begeistert Marc Sabbabh sein Publikum mit



Passion und überzeugendem spielerischen Können. Als Gewinner vielfacher Wettbewerbe wird er regelmässig als Solist von Orchestern in Europa und Lateinamerika eingeladen.

Marc Sabbabh bietet eine einzigartige und befreiende Perspektive auf die Bratsche und ihr Repertoire. Erst vor kurzem hat er eine CD aufgenommen mit Werken für Viola und Klavier beim Schweizer Label Prosepero Classical.

Diese CD «Appassionalto» wurde bereits vom Strad Magazin hoch gelobt und in Radiosendern in Europa und Lateinamerika gespielt.



## **PHILHARMONISCHES ORCHESTER BASEL**

Wir, das Philharmonische Orchester Basel, begrüßen Sie, unser sehr verehrtes Publikum, ganz herzlich zum ersten Konzert mit unserem neuen Dirigenten Leonardo Muzii. Damit beginnt wieder ein neues Kapitel in der langen Tradition des Orchesters.

Das Orchester wurde im Jahre 1904 gegründet. Im Herbst 2004 feierte es sein 100-jähriges Bestehen.

Dirigenten des Orchesters waren seit 1967 Eduard Muri, Andreas Spörri, Philipp Wagner und zuletzt Jonathan Brett Harrison. Solisten, die mit dem

Orchester auftraten sind u.a.: Hansheinz Schneeberger, Thomas Demenga, Karl Engel, Peter-Lukas Graf, Wolfram Lorenzen, Sol Gabetta, Adrian Oetiker, Eduard Brunner, Maya Boog, Malwina Sosnowski, Susanne Mathé, Aglaia Graf und Edith Habraken.

Heute spielen ungefähr 50 engagierte Laienmusikerinnen und -musiker aus der Region Basel im Orchester, geführt und unterstützt von wenigen Berufsmusikern und einem professionellen Konzertmeister.

Die Programme umfassen sinfonische Werke, Solokonzerte, Ouvertüren, sowie gelegentlich Werke für Chor und Orchester.

# MITSPIELENDEN

## **Violine**

Vincent Providoli

## **Konzertmeister**

Nathan Hürzeler\*) **Viol II**

Claudia Bossen

Catherine Cron

Dorothee Duthaler

Agnete Graf

Angelika Jenny

Christoph Koella

Andreas Kurmann

Bernadette Labhart

Monica Lutz

Nathalie Meier

Therese Meier

Salome Meneghin

Séréna Moritz

Sonja Schöni

Ruth Senn

## **Viola**

Oliver Fiebig \*)

Friederike Dangel

Bärbel Jörin

Frank Mertin

Regula Messerli

## **Violoncello**

Barbara Meier\*)

Bernhard Barmet

Irène Bipp

Ute Bühler

Anne-Lise Hugentobler

Renata Jori

Caroline Wyss Gramberg

## **Kontrabass**

Zsuzsa Lakados

Benedikt von der Mühl

## **Flöte**

Christina Berchtold

Chantal Gardelli

## **Oboe**

Christophe Vichard

Julia Hugenschmidt

## **Klarinette**

Beatrice Blättler

Adrian Weibel

## **Fagott**

Ueli Zutter

Jérôme Pletinckx

## **Horn**

Markus Leuenberger

Lorenz Liesum

## **Trompete**

Sven Straumann

Peter Burch

## **Pauken**

Markus Niethammer

\*) Stimmführer/Stimmführerin

# FRANZ SCHUBERT

## OVERTÜRE IM ITALIENISCHEN STIL

### C-DUR, D 591

Anfang des 19. Jahrhunderts waren in Wien die Opern von Gioachino Rossini (u.a. „die diebische Elster“, „Der Barbier von Sevilla“ „Tancredi“) sehr populär und wurden entsprechend häufig aufgeführt. Auch Franz Schubert blieb hiervor nicht unbeeinflusst. Im Jahre 1817 komponierte Schubert zwei Overtüren im italienischen Stil, nämlich die Overtüre D-Dur (D 590) und die Overtüre C-Dur (D 591). Laut Heinrich Kreissle von Hellborn, dem ersten Biographen von Franz Schubert, wurde die Entstehung der beiden Overtüren in hohem Masse beeinflusst durch eine Wette: Schubert war mit Freunden an einer Aufführung von Rossinis „Tancredi“. Von den Freunden wurden die Overtüren über alle



Massen gelobt. Schubert empfand das Lob als reichlich übertrieben und ging eine Wette ein: Er behauptete, er könne Overtüren, in ähnlichem Stil gehalten, innert Kürze selber schreiben. Natürlich gewann er die Wette: Die Overtüren D-Dur und C-Dur waren im November 1817 geschrieben. Die Tat wurde übrigens mit einem Glas guten Weines belohnt. Beide Overtüren erinnern sehr stark an die Musik Rossinis, insbesondere ab Mitte des Adagios und natürlich ab Beginn des Allegros. Schubert schrieb die Overtüren später zusätzlich auch als Stücke für Klavier zu vier Händen um.



JOHANN NEPOMUK HUMMEL

1778 - 1837

POTPOURRI OP. 94

FÜR VIOLA UND ORCHESTER

Johann Nepomuk Hummel wurde in Ungarn (in Pressburg, dem heutigen Bratislava, Slowakei) geboren. Als achtjähriges Wunderkind erhielt er Unterricht bei W.A.Mozart und später bei Joseph Haydn, Muzio Clementi und Antonio Salieri. Als Kind und Jugendlicher konzertierte er in Begleitung seines Vaters durch Europa. Er galt später als bedeutendster Pianist seiner Zeit. Hummel komponierte unter anderem sechs Klavierkonzerte, acht Klaviersonaten und einige Kammermusikwerke.

Hummel schrieb 1820 sein Potpourri Op. 94 für Viola und Orchester. Zwei Jahre später erschien es beim Verlag Peters (Leipzig).

Das Werk beginnt mit einem ausdrucksstarken „Grave“ und endet mit einem für den



Solisten recht virtuosen „Allegro non troppo“. In der Mitte der Komposition findet sich eine vierstimmige Fuge für Streichquartett. Fugen sind in Hummels Schaffen auch sehr häufig in seinen Klavierwerken anzutreffen. Dazwischen fügte Hummel arrangierte Auszüge aus W.A. Mozarts Opern „Don Giovanni“, „Le Nozze di Figaro“ und „Die Entführung aus dem Serail“ sowie auch aus Gioachino Rossinis „Tancredi“ ein, jeweils umrahmt von Zwischenspielen. Diese Art von Kompositionen mit bekannten „Hits“ waren gerade beim damaligen Publikum ausserordentlich beliebt und beim Komponisten Garant für gute Vermarktung.

# WOLFGANG AMADEUS MOZART

## SYMPHONIE NR. 31 D-DUR

### KV 297 „PARISER SINFONIE“

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte etwa 60 Sinfonien, wobei von denen einige wenige lediglich als Fragmente erhalten blieben. Als 22-jähriger schuf Mozart 1778 anlässlich seines Aufenthaltes in Paris die „Pariser Sinfonie. Stetig auf der Suche nach neuen Möglichkeiten auf dem Gebiet der Sinfonie und inspiriert durch die Besetzung des damaligen Pariser Orchesters, beschloss er, gegenüber seiner letzten, vier Jahre zuvor entstandenen Sinfonie (KV 202), die Partitur um Klarinetten, Flöten und Pauken zu erweitern. Mozart verwendete mehr Instrumente denn je. Die Pariser Sinfonie ist die erste mit Klarinetten!

Die Sinfonie ist dreisätzig, nachdem die vorhergehenden drei viersätzig waren. Das Werk wurde eigens geschrieben, um das Pariser Publikum zu begeistern und „still“ zu halten, waren doch die Franzosen bekannt dafür, dauernd zu klatschen und laut zu sein. Die



Musik ist prunkvoll, komödiantisch sowie voller Überraschungen und Kontraste. Mozart kommentierte: „Man sagt mir, dass meine Sinfonie in Paris ausserordentlich gefallen würde.“ Den Auftrag für die Sinfonie erhielt Mozart von Joseph Legros. Dieser war primär ein berühmter Sänger und danach Leiter der renommierten Konzertreihe „Concert Spirituel“ in Paris. Leider war Legros nicht zufrieden mit dem zweiten Satz (Zitat: „zu viel Modulation und zu lang“), so dass Mozart, entgegen der eigenen Überzeugung, gezwungen war, eine zweite Variante zu schreiben. Heute werden Sie den (vermutlich) ursprünglichen Satz hören.

## In eigener Sache

Möchten Sie gerne die kulturelle Arbeit dieses traditionsreichen Orchesters unterstützen? Dann bitten wir Sie, **Gönner/Gönnerin** des Philharmonischen Orchesters Basel zu werden.

Für einen jährlichen Beitrag von CHF 50.- informieren wir Sie im Voraus über unsere Programme. Zudem erhalten Sie eine persönliche Einladung zu unseren Konzerten, wobei Sie beim Kauf eines Billetts einen Rabatt von CHF 10.- in Anspruch nehmen können. Als gemeinnütziger Verein sind wir auf der Spenderliste der Kantone BS, BL, AG und SO, d.h. Ihr Beitrag kann vom steuerbaren Einkommen dieser Kantone und der direkten Bundessteuer abgezogen werden.

Sind Sie interessiert, über unsere Konzerte **informiert** zu werden, **Gönner/Gönnerin** zu werden, oder auch als **Mitspieler/Mitspielerin** mitzuwirken, dann wenden Sie sich bitte an:

Ute Bühler

Präsidentin Philharmonisches Orchester Basel

Tel.: +41 79 201 08 76

E-Mail: [ubuhl@bluewin.ch](mailto:ubuhl@bluewin.ch)

Eine Kontaktrubrik findet sich auch auf unserer Website:  
[www.phob.ch](http://www.phob.ch)

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihren Konzertbesuch.  
Wir würden uns freuen, Sie bei unserem nächsten Auftritt wieder begrüßen zu dürfen.

**Sonntag, 26. November 2023, um 17:00 Uhr** im  
**Stadtcasino Basel**

**Programm:**

August Eberhard Müller Flötenkonzert in D-Dur, Op. 10

W.A. Mozart Andante für Flöte und Orchester, KV 315

**Solist: Felix Renggli, Flöte**

L. van Beethoven Sinfonie Nr. 7, Op. 92, A-Dur

Ausserdem machen wir Sie aufmerksam auf das **Hochrhein Musikfestival in Rheinfelden**, wo wir am **18. August 2023 um 19:30 Uhr** spielen werden. Bitte beachten Sie die Anzeige in diesem Programmheft.

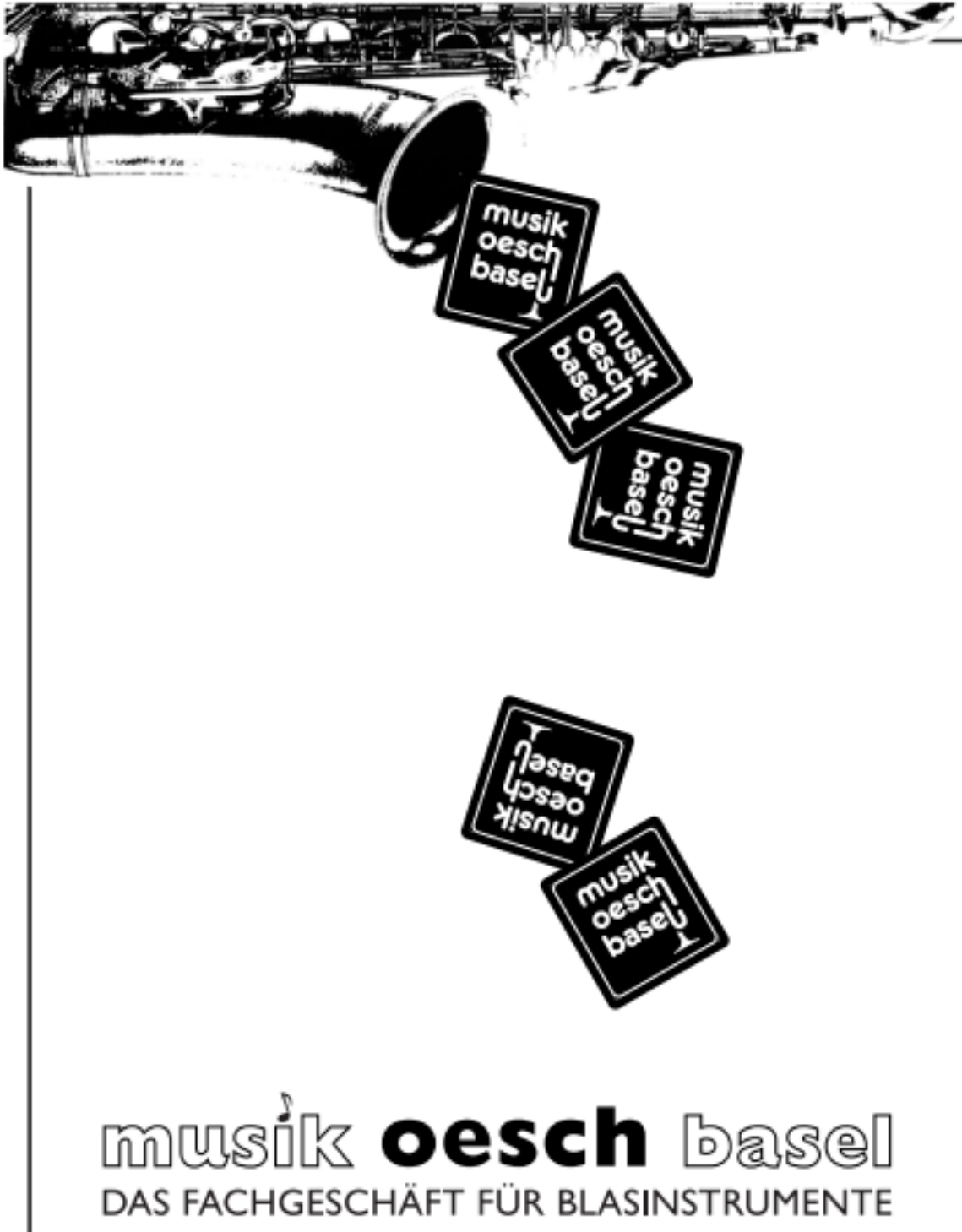
**Impressum:**

Texte: Christoph Koella, Ute Bühler

Grafik: [www.querformat.ch](http://www.querformat.ch)

Druck: [www.we-print-it.ch](http://www.we-print-it.ch)

Programmheft: Ute Bühler



musik **oesch** basel  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

# Wo Kultur immer Saison hat.

Alles für Musik-, Literatur-  
und Kulturliebende.

Bücher | Musik | Tickets  
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel  
[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)



**Bider&Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel

# SCHLÖHLEIN

Musiknoten und -bücher, neu und antiquarisch

**JETZT AN NEUER ADRESSE!**

Leonhardsgraben 50 4051 Basel  
061 261 43 17 [info@schloehlein.ch](mailto:info@schloehlein.ch)  
[www.schloehlein.ch](http://www.schloehlein.ch)

**Pho<sup>l</sup>**

**Philharmonisches  
Orchester Basel**



Das **Klassik**  
**Open Air Festival**  
auf dem  
Rhein-Inseli

# OPEN CLASSICS AM RHEIN

by HOCHRHEIN MUSIKFESTIVAL

17.–19. August 2023

## «Operetten-Sommernachts- gala ohne Worte»

Ksenija Sidorova, Akkordeon  
Yannis Pouspourikas, Dirigent & Moderation  
Sinfonie Orchester Biel Solothurn

## Movie Classics: «The Circus»

Von und mit Charlie Chaplin – der  
Stummfilm aus dem Jahr 1928 mit  
Original-Livemusik

City Light Symphony Orchestra (Luzern)  
Anthony Gabriele, Dirigent

## «Open Stage»

«UkrCello» – Celloensemble mit  
jungen ukrainischen Cellist\*innen  
Denis Severin, Leitung

\*\*\*

Preisträger\*in Oboe vom «The Muri  
Competition» April 2023 (Muri/AG)  
Leonardo Muzii, Dirigent  
Philharmonisches Orchester Basel

\*\*\*

Elias Mühlebach, Euphonium  
Florentin Setz, Dirigent  
AEW Concert Brass Fricktal

[hochrhein-musikfestival.ch](http://hochrhein-musikfestival.ch)



**SWISSLOS**  
Kanton Aargau



**Rheinfelden**  
Lebenswert. Liebeswert.